Projektbeschreibung: Junior City Farmer Schönbrunn (JCFS)

Problemstellungen

Das Projekt Junior City Farmer Schönbrunn (JCFS) greift folgende veränderte gesellschaftspolitische Umstände und akute soziale Problematiken auf, mit denen besonders Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Kreisen konfrontiert sind:

- Soziale Ausgrenzung und Diskriminierung von Kindern mit Behinderungen, von ethnischen Minderheiten, Einwanderern und anderen besonders schutzbedürftigen Gruppen
- Fehlernährung (mangelnder Zugang zu gesundem, frischem Bioobst & -gemüse)
- Mangel an Bewegung im Freien

Hier ist in Kürze zu erläutern, dass Kinder, vor allem im städtischen Umfeld, heute immer weniger über Zusammenhänge von Lebensmittelentstehung und Pflanzenwachstum Bescheid wissen. Diese Unwissenheit wird durch den Wandel der familiären Strukturen und eine Entwicklung in Richtung Fast Food Gesellschaft noch verstärkt. Zahlreiche Studien belegen außerdem, dass Kinder Grundgeschmacksrichtungen nicht mehr wahrnehmen können. Folgen all dessen sind Fehlernährung und Bewegungsmangel, die zu einer steigenden Anzahl an Kindern mit allgemeinen Entwicklungsstörungen und Übergewicht führen. Dies stellt uns nicht nur vor ein ernstzunehmendes gesundheitliches, sondern vor allem auch ein sozial-gesellschaftliches Problem, denn diese Kinder laufen auf Grund ihrer Lebensführung Gefahr, einer langfristigen sozialen Schlechterstellung ausgesetzt zu sein.

Projektziel

Ziel des Projektes JCFS ist es, auf spielerische Art Kindern und Jugendlichen wieder Freude an gemeinschaftlicher Arbeit, sinnvoller Betätigung, gesunder Ernährung und vermehrter Bewegung im Freien zu vermitteln. Lern- und Aktionsort dafür soll der Garten mit seinen vielfältigen Strukturen und Erlebnisaspekten sein.

Unser Projekt ermöglicht einen selbstbestimmten Umgang mit Lebensmitteln, nämlich die Fähigkeit, sie zu gesunden Gerichten zu verarbeiten und eine wiedergewonnene Geschmackswahrnehmung zu erleben. Beim gemeinsam Graben und Ackern wird körperliche Aktivität im Freien wie nebenbei gefördert und soll somit zu einer allgemeinen Gesundheitsverbesserung der Kinder beitragen.

Ebenso soll das ganzjährige, regelmäßige Gärtnern Kinder die Natur als oft schon vergessenen Lebensraum wieder entdecken lassen.

Zielgruppen

Seit Beginn des Projektes gelingt es, sehr vielfältige Gruppen von Kindern und Jugendlichen für die Teilnahme zu begeistern, wobei die demografischen Hintergründe höchst unterschiedlich sind, und die Altersspanne von 2-16 Jahren reicht. Die Arbeit mit TeilnehmerInnen, die besondere psychische/physische Bedürfnisse haben, ist wichtiger Bestandteil des Projektes. Dies ist einerseits eine besondere Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine bereichernde Erfahrung, die den Wert des Projektes deutlich unterstreicht. Zusätzlich kann über die Kinder in Familien mit sozial problematischen Hintergründen hinein gewirkt werden.

Projektumfeld

Auf eigens angelegten und kindgerecht gestalteten Biobeeten auf der City Farm Schönbrunn bekommen Kinder aus Wien und Umgebung die einmalige Möglichkeit, regelmäßig aktiv einen Gemüsegarten zu betreuen. Neben den Beeten stehen Obstgarten, Bienenhaus, Märchenwald mit Mammutbaum und Waldlichtung sowie bunte Blumenwiesen und Urwaldstücke als Aktions- und Erlebnisflächen zur Verfügung. Der einzigartige Standort der City Farm Schönbrunn bietet ein paradiesisches Umfeld für eine positive, gartenbezogene Vermittlung von gesellschaftsrelevanten Themen im Schnittfeld von sozialer Kompetenz, Ernährung und Bewegung.

Projektaktivitäten & -umsetzung

In speziell entwickelten Workshops bepflanzen, pflegen und beernten Kindergruppen von ca. 20 Personen unter fachlicher Unterstützung von GartenpädagogInnen in der Zeit von März bis zum späten Herbst regelmäßig ihre Felder. Bei ungeeigneten Wetterbedingungen wird im Gewächshaus oder in

Seminarräumen des LFZ Schönbrunn weiter gearbeitet. Dabei lernen Kinder viele Fähigkeiten wie das Identifizieren von Saatgut, Umstechen von Beeten, Pflanzung, Pflege, Ernte und Kompostierung.
Weiters wird Wissen und Lust vermittelt, eigenständig Mahlzeiten zuzubereiten. Unter Anleitung erlernen sie in Kochübungen den Umgang mit Küchenutensilien und entwickeln schmackhafte, altersadäquate Rezepte mit vielfältigen Obst- und Gemüsesorten.

Die Gartenworkshops laufen konkret so ab, dass Kinder in Kleingruppen aufgeteilt werden und jedes einen bunten Anstecker bekommt:so werden die Kinder zu Paradeisern, Marienkäfern oder Sonnenblumen. Anschließend werden je nach Wetter die Tagesaktivitäten erklärt und die Gartenwerkzeuge gemeinsam ausgesucht. Bevor es mit dem Gärtnern los geht, wird im Sitzkreis ein Thema behandelt – wie „Warum funktioniert Mischkultur so gut“ und hier immer eine Parallele zum sozialen Lebensumfeld der Kinder gezogen. Dann werden zum Beispiel gemeinsam Jungzwiebeln ausgesetzt, die Erbsen gegossen oder die Kapuzinerkresse inklusive Blüten vorsichtig geerntet. Danach bereiten die Kinder einen bunten Salat oder eine würzige Kürbissuppe zu. Zwischendurch wird auch einfach stolz und voller Freude am frisch geernteten Radieschen z.B. der Sorte „Eiszapfen“ geknabbert.
Bei Gartenspaziergängen durch die City Farm Schönbrunn können die Kinder nicht nur Kirschen naschen, und auf Bäume klettern, sondern erfahren gleichzeitig viel über die Natur die sie umgibt.
Bevor es wieder nach Hause geht dürfen die Kinder meistens auch kleine Töpfchen mit Samen bepflanzen und mitnehmen, damit auch dort weiter gegärtnert und beobachtet werden kann.An besonderen Tagen geht es auch in den Zauberwald, wo Märchenerzählerin Winanda Gartengeschichten zum Besten gibt.

Die Workshops werden genutzt, um Themen wie soziales Miteinander, Lebensmittelproduktion/Herkunft, Fair Trade, Ernährung, Gesundheit und Umweltschutz zu behandeln. Durch die soziale Interaktion von gemeinsamem Gärtnern, Verkochen und Genießen des Selbstangebauten, sowie spielerischem, kreativem Gartenprogramm (Gartenmärchen, Obstbaumslaloms, Baumklettern, Gartenkunst) wird ein Verständnis für die eigenen Mitmenschen und ihre Umwelt mit all ihren Elementen erreicht. Dies wird als Voraussetzung angesehen, um Autonomie sowie Bewusstsein für eine sozialere und gesündere Lebensführung schon im Kindesalter zu schaffen.

Soziale Schwerpunkte des Projektes

Mit der Durchführung des Projekts wird ein Ort des Austauschs und Kennenlernens für Kinder/ Jugendliche geschaffen, die sonst nur schwer einen gemeinsamen Nenner und Treffpunkt finden könnten. Vor allem in einer demografisch sehr heterogenen Gruppe schafft der Gartenraum die optimale Umgebung für Austausch jenseits sprachlicher, kultureller und sozialer Barrieren. Beim kollektiven Tun wird das Erreichen eines gemeinsamen Ziels zum verbindenden Element. Ein Kennenlernen fremder Kulturen wird zB. durch das gemeinsame Anbauen und Entdecken „fremder“ Gemüsearten gefördert. Ebenso werden Kinder direkt für besondere körperliche oder psychische Bedürfnisse ihrer Gruppenmitglieder sensibilisiert und zur Hilfestellung animiert. Der Lebensraum „Garten“ eignet sich optimal, um auf unkomplizierte Weise grundlegende Prinzipien der sozialen Gemeinschaft, fairer Zusammenarbeit sowie die Bedeutung von Verantwortungsübernahme für Mitmenschen und unser natürliches Umfeld zu begreifen. Durch die Aktivitäten werden soziale Ideale einer breiten Gruppe nahe gebracht und soziale Inklusion tatsächlich in die Realität umgesetzt.

Weiters wird durch die gärtnerische Tätigkeit wieder ein Gefühl für Routine, Rhythmus und Vertrauen in Abläufe verspürt - dies soll zu einer sozialen Festigung und Verankerung führen. Kinder undJugendliche fühlen sich durch die Teilnahme am Projekt als Teil der Gesellschaft und erkennen, welche Bedeutung sie in diesem Konstrukt haben und, dass dieses durch sie positiv veränderbar und formbar ist.

Da der Garten ein sehr niederschwelliger Lern- und Bewegungsort ist, und die Tätigkeiten auf
Teamarbeit basieren, wird durch das Projekt Augenmerk auf soziale Ausgeglichenheit gelegt. Durch das veränderte Umfeld und den pädagogischen Ansatz der Förderung der Selbstständigkeit entsteht eine neue Rollenaufteilung, die es insbesondere sozial schwächeren Kindern ermöglicht, eine neue Position innerhalb des Gruppengefüges zu erlangen.

Weiters kommt es durch die Tätigkeiten zu einer Entdeckung der eigenen Fähigkeiten in einer prägenden Lebensphase. Da die unterschiedlichen Aspekte des Gärtnerns anfänglich eine sehr leicht zugängliche Betätigung sind, können sie Kindern und vor allem Jugendlichen aus sozial benachteiligten Gruppen zu einem veränderten Selbstbild verhelfen und auch Optionen einer beruflichen Betätigung/Verwirklichung

aufzeigen. Durch die Produktion von Jungpflanzen, Kräutertöpfen oder anderen Gartenprodukten soll der Unternehmergeist und die wirtschaftliche Kreativität der Jugendlichen nachhaltig unterstützt werden. Somit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Wertschätzung von gesellschaftlichen „Randgruppen".

Zusätzlich fördert das Projekt kritisches Beobachten und selbstständiges Denken – essentielle Voraussetzung für eine soziale Eingliederung. Durch die erlebten Erfolge, aber auch durch Misserfolge bei der Pflege der selbstangebauten Pflanzen, erhalten Kinder direktes, unverfälschtes Feedback, das zu einer unvoreingenommenen Selbstreflexion führt. (z.B. Wie könnte ich meine Pflanzen optimal pflegen?) Dies soll präventiv vor einer Abwärtsdynamik mit Minderwertigkeitsgefühlen, Erlebnissen des Scheiterns und der Selbstaufgabe schützen und somit einen positiven Beitrag für die Entwicklung und zukünftige Positionierung im schulischen, wie auch beruflichen Alltag schaffen und dadurch eine soziale Verbesserung ermöglichen.

Zeitplan & Meilensteine des Projektes

1.Projektphase (2011): Aufbau und erste Nutzung der Beete auf der City Farm Schönbrunn für das Projekt, Durchführung des Junior City Farmer Wettbewerbs, kulinarisches Gartenabschlussfest

2. Projektphase: Ausweitung der Gartenflächen und des pädagogischen Angebots – somit kann eine größere Zielgruppe nunmehr ganzjährig an den Projektaktivitäten teilnehmen, nationale & internationale Vernetzung.

Die konkreten Schritte der 2. Projektphase sind:

-Ausschreibung, Einladung von Kindern und Jugendlichen unter Nutzung bestehender sowie neu gewonnener medialer Kanäle.

-Auswahl von Klassen und Gruppen unter besonderer Berücksichtigung der Vorgabe, sozial Benachteiligte zu fördern

-Erstellung eines Jahresplans der Tätigkeiten sowie didaktischer Unterlagen

-Wiederaufnahme der gärtnerischen/kulinarischen/spielerischen Aktivitäten im März 2012

3. und4.Projektphase: Verstärkte Kooperation mit Schulen und Kindergärten zwecks Weiterführung der Projektidee im (vor-)schulischen Alltag von Kindern und Jugendlichen, Schaffung einer Herzeige- und Modellsituation mit Multiplikatoreffekt, um praktische Erfahrungen und Erkenntnisse an Interessierte weiterzugeben

Organisation, Finanzierung &Vernetzung

In der ersten Projektphase waren die Tageszeitung Kurier, das Lebensministerium, das LFZ Schönbrunn, sowie private Firmen aktive Förderer der Projektidee. Die Erfolge des ersten Projektjahres wurden auch prompt mit dem Gesundheitspreis der Stadt Wien ausgezeichnet. Aufgrund der deutlich geäußerten Wünschen nach Folgeschritten ist das Projekt, das ursprünglich als freie Initiative begann, nun organisatorisch im Verein: „City Farm Schönbrunn – Förderverein für Gartenbau und Gartenpädagogik" verankert. Es wird von DI Wolfgang Palme vom LFZ Schönbrunn und von Mag. Lisa Reck von der City Farm Schönbrunn geleitet und tatkräftig von ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt.

In der zweiten Projektphase werden die garten- und sozialpädagogische Betreuungsleistungen über das LFI (Schule am Bauernhof) gefördert. Zusätzlich werden Kooperationsvereinbarungen mit Firmen und privaten Sponsoren getroffen. Das LFZ Schönbrunn stellt die benötigte Infrastruktur sogar in erweiterter Form für das Projekt zur Verfügung.

Um auch weiterhin eine möglichst breite Zielgruppe erreichen zu können wurde eine Kooperation mit der Interessensvertretung „Green Care" getroffen. Darüber hinaus sorgen gute journalistische Kontakte für mediale Aufmerksamkeit.

Durch diese intensive Vernetzung soll es gelingen, weitere Institutionen von der Projektidee zu begeistern und zu einer Nachahmung des Konzeptes zu animieren. Somit soll langfristig einer breiten Gruppe von Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, gärtnerisch aktiv zu werden und gleichzeitig das soziale Potential dieser Tätigkeit zu erfahren.

Um diese so wichtige Multiplikatorfunktion zu erfüllen, ist eine Bekanntmachtung der Projektinhalte und -ansätze dieses innovativen Konzepts essentiell. Eine Auszeichnung mit der SozialMarie würde die Breitenwirkung dieses Projektes enorm unterstützen.